

„Memento Moria“

Ein halbes Jahr nach der Brandkatastrophe— wo steht Europas Flüchtlingspolitik?

Fotoausstellung und digitale Diskussionsveranstaltung

Ein gutes halbes Jahr nach der Brandkatastrophe im Flüchtlingslager Moria sind Politik und Medien zur Tagesordnung übergegangen. Dabei verkörpern die Feuer in den Flüchtlingslagern auf Lesbos und zuletzt im Lager Ripa in Bosnien lediglich den bisherigen Kulminationspunkt einer Asyl- und Flüchtlingspolitik, die Rechtsverstöße bewusst in Kauf nimmt, wie die aktuelle Berichterstattung über Push-Backs in der Ägäis zeigt.

Wie kann das Versagen der EU-Mitgliedstaaten in der Asylpolitik, das zugleich unser aller Ohnmacht in dieser Frage kennzeichnet, zeitnah und adäquat aufgearbeitet werden? Lassen sich Schutz der Menschenrechte und Verteidigung der EU-Grenzen in Einklang bringen? Und welche Aussichten gibt es für eine Asyl- und Flüchtlingspolitik, die sich – am Beispiel des Bündnisses deutscher Städte – als "offener Hafen" zur Unterbringung von Menschen auf der Flucht betrachtet?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Fotoausstellung „Memento Moria“ des Journalisten und Konfliktforschers Martin Gerner und die digitale Diskussionsveranstaltung, zu denen die Brühler Ortsgruppe der Seebrücke und die Aktion Neue Nachbarn Sie herzlich einladen:

Fotoausstellung

Wann: 16. April—01. Mai 2021

Wo: in den Fenstern des MargaretaS
(Heinrich-Fetten-Platz, Brühl)

Mit Rücksicht auf die aktuelle Pandemie-Lage kann die Ausstellung von außen betrachtet werden.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Digitale Diskussionsveranstaltung:

Wann: Freitag, 30. April 2021, 18:30 Uhr

Wo: online über die Plattform Zoom

Referent: Martin Gerner, Journalist

Anmeldung: bruehl@seebruecke.de